

# EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ALTENA

Ev. Kirchengemeinde Altena - An der Kirche 2+4 - 58762 Altena



Altena, 20. Dezember 2020

## **Predigt zum 4. Adventssonntag**

Liebe Gemeinde Christi, Liebe Schwestern und Brüder,

Die drei Adventssonntage, die gerade vergangen sind, haben es uns ermöglicht, auf neue Weise zu lernen, wie wir auf das Kommen unseres Herrn zu dieser Zeit des christlichen Lebens besser warten können. Wir sind am 4. Sonntag in der Adventszeit gekommen. Diese Zeit ist für Christen eine großartige Zeit der erneuten Hoffnung, dem Licht zu begegnen, das Gott uns seit langem versprochen hat und das sich in seiner Zeit erfüllt. Alle unsere Adventsbotschaften zuvor haben uns in den Kontext des Wartens gestellt, da unser Leben selbst bereits aus einer Reihe von Erwartungen gemacht ist, und wir warten immer noch, das Gott das tut, was er versprochen hat.

Winterzeit bedeutet auch dunkle Zeiten, da der Tag kürzer wird und sich schnell verdunkelt. Der Energieverbrauch erreicht seinen Höhepunkt und die Kälte lässt uns in unseren Häusern zusammenrollen, und nicht nur die Kälte, sondern auch die Verpflichtung des Lockdowns aufgrund der Pandemie von Covid-19, das sich weiter ausbreitet und uns in Angst versetzt. All das öffnet die Türen der Hoffnung in einem Gott, der die Menschen besucht und unseren Ängsten ein Ende setzt und es erfüllt unsere Wünsche nach Frieden des Herzen.

In der Tat, was Gott sagt, tut er auch, und zu gegebener Zeit macht er das, was er versprochen hat. Die Zeit Gottes ist nicht die Zeit der Menschen. Aber Gottes Zeit wird nicht ohne uns erfüllt, ohne die Menschen, für die das Versprechen gegeben wird. Gott hat in der Vergangenheit bewiesen, dass er tut, was er sagt. Das Versprechen an die Welt eines Erretters hat sich zu seiner Zeit erfüllt, und Weihnachten ist hier, um uns daran zu erinnern.

Öffnungszeiten Gemeindebüro  
Mo., Mi+ Fr.: 9-13 Uhr  
Mi.: 14-16:30 Uhr

Vereinigte Spark. im Märk. Kreis  
IBAN: DE74 4585 1020 0080 0016 70  
SWIFT-BIC: WELADED1PLB

So wird es auch sein, das große Versprechen seiner Wiederkehr. Diese wird auch zu einer Zeit in Erfüllung gehen, die Gott bestimmt. Während wir auf diese Zeit warten, feiern wir weiterhin im Glauben und hoffen, dass sich das Heil für die Welt manifestiert, das Heil Gottes für die Menschen und für die ganze Erde.

Ein großartiger Text aus dem Buch des Propheten Jesaja, Visionär für die Errettung Israels und der Völker der Erde, sagte dies: « Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt ». (Jesaja 52: 7-8)

Es ist eine sehr bewegende Botschaft eines Propheten, der das Ende des Leidens eines wartenden Volkes ankündigt. Für jeden, der die Geschichte des Leidens des Volkes Israel kennt, wird diese Botschaft zu einer dringenden Botschaft, die die Herzen erhebt und einen neuen Grund zum Leben bietet. Die Freude hier ist perfekt, wenn wir die Schritte des Erretters entdecken, der den Berg hinunterkommt, um diejenigen zu retten, die schon alle Hoffnungen auf Leben verloren hatten. Der Träger dieser Sendung bezieht seinen Ruhm aus dem Inhalt seiner Botschaft. Die Nachrichten sind gut. Es geht um Frieden. Endlich Frieden! Es trägt Heilung und es trägt Erlösung. Schließlich hat sich die Gnade manifestiert, besonders in einem höchst unerwarteten Moment. Dies erleben auch Abraham und seine Frau Sara im Text unserer Predigt an diesem 4. Sonntag des Advent 2020:

1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde...

9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! 13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. 15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht. (1. Mose 18, 1-2.9-15)

Dieses alttestamentliche Paar war im Alter sehr fortgeschritten und hatte bereits alle Hoffnung auf Fortpflanzung verloren. Mit

über 80 Jahren kann keine Wissenschaft garantieren, dass ein Mensch noch ein Kind hervorbringt und es sogar vor dem Tod noch aufziehen kann. Aber zum großen Erstaunen dieses Paares sendet Gott Engeln herab, um Abraham und seiner Frau Sara zu begegnen und sie in eine sehr peinliche Situation des Wartens zu bringen. Wie können wir jetzt erwarten, was wir in all unserer Jugend nicht haben konnten? Wie realistisch ist eine solche Erwartung? Es ist verständlich, dass Sara nur lächeln konnte, als sie eine solche Ankündigung hörte. Ein Kind in meinem Alter haben, ich der alte Sack? Saras Lächeln ist kein Lächeln der Freude oder des Vergnügens über das, was man als gute Nachricht bezeichnen könnte. Sie lächelt mit einer Art Spott, als wollte sie sagen, das ist Unsinn. Haben diese Fremden von mir gesprochen? Geht es da wirklich um mich? Ein Kind zu erwarten? Es ist, als würde man darauf warten, dass der Schnee in der Hitze von Douala fällt. Ja, aber unmöglich ist nicht der Name Gottes. Die Freude wird ihren Höhepunkt erreichen, wenn Sara einen Sohn aus ihrem eigenen Mutterleib gebärt. Was Gott sagt, tut er wirklich. Dies versetzt uns in eine Situation des Wartens, besonders wenn alle Hoffnungen verloren sind, wenn es nichts mehr zu hoffen gibt und wenn tief in uns Entmutigung definitiv Einzug gehalten und die Zukunft verdunkelt hat.

Der Prophet Jesaja zögert nicht mit beruhigenden Worten: Gott vollbringt sein Heil mit Sicherheit. Und wenn der vage Geist verzweifelt auf das Wunder der ungewissen Erlösung wartet, steigt er vom heiligen Berg auf den Spuren desjenigen herab, der die gute Nachricht bringt. Der Prophet sieht, wie Abraham die Fremden vor den Toren seines Zeltes sieht, die Schönheit der Schritte desjenigen, der die gute Nachricht bringt, der Schritte, die sich in der Schönheit der Botschaft offenbaren, die gute Nachricht liefert und Leben gibt, erneutes Leben gibt voller Glück. Die gesäte Hoffnung erhebt den Menschen zum Ruhm und bringt das Glück an die Spitze. Man müsste unter einer endlosen Erwartung von Entmutigung und Hoffnungslosigkeit gelitten haben, um dies zu verstehen!

Für diejenigen, die in einer Welt voller Leiden, Kriege und Unsicherheiten leben, ist es eine Frage des großen Glaubens, eine solche Botschaft zu verstehen. Wenn das Warten dauert, verlieren wir die Hoffnung und das passiert vielen von uns. Die Erfahrung des Leidens ist für viele von uns täglich. Und selbst diejenigen, die im Moment keine Schmerzen haben, haben zumindest bereits die Erfahrung des Leidens erlebt oder jemanden in ihrer Umgebung leiden sehen. Für niemanden ist das Leben einfach. Besonders nicht für diejenigen, die unter Hungersnot leiden und deren Leben sich weit unterhalb der Armutsgrenze abspielt. Sie sind AIDS-Patienten, dieser Schatten des Todes, der täglich ganze Familien, tötet, wie die Grippe oder das jetzige Covid-19, ganz zu schweigen von denen, die von Krankheiten gefressen werden, für die wir keine Lösung haben, wie Krebs und andere ähnliche Krankheiten. Es sind auch die Leiden von Menschen im Krieg, die täglich mit dem Gespenst des Todes leben. Aber auch

das Leid vieler Obdachlosen, die jede Nacht von der trockensten Kälte dieses Winterwetters terrorisiert werden. Es sind die Leiden vieler Enttäuschten der Gesellschaft oder der Familie; die geschwollenen Nerven derer, die sowohl von Lebensereignissen als auch von den kleinen Dingen im Alltag überwältigt sind, die sich ansammeln und in einem echten Engpass entstehen.

Hier wird der Gesandte des Herrn für alle interessant, die Leiden kennen. Jesaja nennt sie die Wachposten der Befreiung. Ein Wachposten wacht auf und weiß geduldig auf das Eintreffen des Objekts aller seiner Hoffnungen zu warten. Der Wachposten kennt weder Entmutigung noch Demotivation. Er ist erfüllt von einer unzerstörbaren Hoffnung, die ihn durch den Glauben an einen Gott gegeben wird, der nicht lügt und der alles zu gegebener Zeit vollbringt. Wie seine Hoffnung nicht umsonst ist, so ist auch sein Glaube an Gott nicht umsonst. Und da Gott nicht schläft, bleibt der Wächter auch so in Bereitschaft, bis Gottes Verheißung erfüllt ist. Sarah, die ungläubig war, erlebt die Realität der Verheißung Gottes. Und wie der römische Zenturio mit geringerem Glauben vor dem Wunder der Heilung seines Sohnes vor den Jüngern Jesu, kann auch Sarah schreien: Herr, ich glaube, vergib mir meinen Mangel an Glauben. Es ist auch der Schrei unseres Herzens, wenn wir erwartungsgemäß nicht daran geglaubt haben, dass Gott sein Wunder auch für uns vollbringen wird. Wo unsere Fähigkeit an ihre Grenzen stößt und von wo aus die Hand des Menschen uns nicht mehr weiterhelfen kann, erheben wir unsere Hände und Stimmen zum Gott unseres Glaubens und schreien zu ihm: Herr, erfülle heute dein Versprechen an uns und vergib unseren Unglauben. Komm, Herr Jesus.

Amen.

Möge Gott sein Wort in uns segne. Amen

*Pfarrer Dr. Sadrack Djiokou*